

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort zur überarbeiteten Auflage	12
Bibliographische Anmerkung	13
Zu den Musikbeispielen	15
Abkürzungen in den Notenbeispielen	16

I. Einleitung

1. Die musikalische Sprache am Ende des 18. Jahrhunderts	17
Zeitstil und Gruppenstil; Tonalität; Tonika-Dominant-Polarität; gleichschwebende Temperatur; Modulation; Schwächung der Linearität	
2. Formtheorien	30
Sonataauffassung des 19. Jahrhunderts; deren Revision im 20. Jahrhundert; Schenker; motivische Analyse; verbreitete Irrtümer	
3. Die Ursprünge des klassischen Stils	45
Dramatischer Charakter des klassischen Stils; Stilvielfalt 1755–1775; öffentliche und private Musik; manieristische Periode; Symmetrien und Muster der Frühklassik; formbestimmende Faktoren	

II. Der klassische Stil

1. Innere Geschlossenheit der musikalischen Sprache	59
Periode; Symmetrie und rhythmischer Übergang; homogene (barocke) gegenüber heterogener (klassischer) Rhythmik; Dynamik und Verzierung; rhythmische und dynamische Übergänge (Haydns Quartett op. 33, Nr. 3); harmonische Übergänge (Modulation); dekorativer gegenüber dramatischem Stil; konventionelles Material; tonartliche Stabilität und Auflösung; Reprise und Spannungsartikulierung; Umdeutung und Sekundärtonarten; Subdominanten; Themengegensätze; Versöhnung von Gegensätzen, symmetrische Lösung; Verhältnis der Großform zur Phrase, Expansionsverfahren (Haydn, Klaviertrio Hob. XV: 19); Entsprechung von Ton, Akkord und Modulation; rhythmische Gliederung, jeweiliges Gewicht der Taktschläge; Sonatenstil und exzentrisches Material: die Gattung »Fantasie« (Mozart, Fantasie KV 475); hörbare und unhörbare Form; außermusikalische Einflüsse; Humor in der Musik	
2. Struktur und Ornament	109
Übersicht über die Sonatenformen; Struktur und Ornament; das Verzierungswesen im späten 18. Jahrhundert; radikaler Bedeutungswandel der Verzierung	

III. Haydn: 1770 bis zu Mozarts Tod

1. Streichquartett 121
Haydn und Carl Philipp Emanuel Bach; Einsetzen in der »falschen« Tonart; Neuerungen der Scherzi-Quartette, thematische Begleitfiguren; latente Energie des Materials; Dissonanz als Hauptenergiequelle; Richtungsenergie des Materials; Sequenz als Energiequelle; Umdeutung durch Transposition; Verhältnis des Streichquartetts zum klassischen Tonalitätsdenken; Weiterentwicklung des Haydn'schen Streichquartetts; das Streichquartett und die Kunst der Konversation
2. Symphonie 158
Entwicklung der Orchester und des symphonischen Stils; stilistischer Fortschritt; Sturm und Drang; Symphonie Nr. 46; schwache rhythmische Organisation beim frühen Haydn; Operneinflüsse; Symphonie Nr. 75; neue Klarheit und Nüchternheit; Symphonie Nr. 81, Witz und symphonische Größe; »Oxforders Symphonie«; Haydn und das Pastorale

IV. Opera seria 183

Problematik der Opera seria; Konventionen der Opera seria und der Opera buffa; Tragödie im 18. Jahrhundert; Stil des Hochbarock; dramatische und elegische Ausdrucksformen; Gluck; klassizistische Doktrin; Musik und ästhetischer Ausdruck; Wort-Ton-Verhältnis; der Rhythmus bei Gluck; Mozart und »Idomeneo«; Rezitative und zusammengesetzte Formen; Verschmelzung von Seria und Buffa, »Don Giovanni«, »Die Hochzeit des Figaro«; »Fidelio«

V. Mozart

1. Das Konzert 209

Mozart und die dramatische Form; tonartliche Stabilität; Symmetrie und Zeitfluß; Continuoopraxis im späten 18. Jahrhundert; musikalische Bedeutung des Continuos; Konzert als Drama; Anfangsritornell; Konzert *Es* KV 271; Klavierexposition als Dramatisierung der Orchesterexposition; Symmetrie und Höhepunktsetzung; zweite Durchführung in der Reprise; der langsame Satz von KV 271 als Erweiterung der Anfangsphrase; Spiegelsymmetrie; das Konzertfinale; »Sinfonia Concertante« KV 364 = 320d; thematische Beziehungen; KV 412 = 386b, KV 413 = 387a, KV 415 = 387b; KV 449; KV 456, modulierendes zweites Thema; Gefühlsradius des langsamen Satzes; Variationsfinale; KV 459 und das fugierte Finale; KV 466, die Kunst der rhythmischen Beschleunigung; thematische Einheit; KV 467 und der symphonische Stil; langsamer Satz, Improvisation und Symmetrie; KV 482, Orchesterklangfarbe; KV 488, Gliederung des Expositionsschlusses; langsamer Satz und Melodiegestalt; KV 503, Wiederholungsverfahren; Dur und Moll; massive Wirkungen; KV 537, frühromantischer Stil und lockere Melodiestructur; das Klarinettenkonzert, Kontinuität durch überlappende Phrasen; KV 595, Auflösung chromatischer Dissonanz

2. Streichquintett 300
 Konzertanter Stil; KV 174, Klang- und Formausweitung; KV 515, unregelmäßige Proportionen; Erweiterung der Form; KV 516, Problem des klassischen Finales; Dur-Endungen zu Moll-Werken; Ausdrucksgrenzen des Stils; Stellung des Menuetts in der Satzfolge; Virtuosität und Kammermusik; KV 593; langsame Einleitungen; harmonische Struktur und Sequenzen; KV 614, Haydn-Einfluß
3. Komische Oper 328
 Musik und gesprochener Dialog; klassischer Stil und Handlung; Ensembles, das Sextett aus der ›Hochzeit des Figaro‹ und die Sonatenform; das Sextett aus ›Don Giovanni‹ und die Sonatenproportionen; Tonartenverhältnisse in der Oper; Reprise und die Forderungen des Dramas; die Opernfinali; Arien; ›Se vuol ballare‹ aus der ›Hochzeit des Figaro‹; Zusammenfallen musikalischer und dramatischer Ereignisse: Friedhofsszene aus ›Don Giovanni‹; Intrigenkomödie; die Persönlichkeitsauffassung des 18. Jahrhunderts; die experimentalpsychologische Komödie und Marivaux, ›Così fan tutte‹; Virtuosität des ›rechten Tons‹; ›Die Zauberflöte‹, Carlo Gozzi und das Märchendrama; Musik und sittliche Grundwahrheiten; ›Don Giovanni‹ und die Genremischung; Skandal und Politik; der subversive Mozart

VI. Haydn nach Mozarts Tod

1. Volkstümlicher Stil 373
 Haydn und die Volksmusik; Verschmelzung von Kunst und Volkstümlichkeit; Integration der volkstümlichen Elemente; überraschende Rückkehr des Themas im Finale; das Menuett und der volkstümliche Stil; Orchestrierung; Einleitung als dramatische Geste
2. Das Klaviertrio 398
 Reaktionäre Form; Kammermusik und Klaviervirtuosität; Instrumente der Haydnzeit; Verdoppelung der Baßlinie durch das Cello; Hob. XV: 14; Hob. XV: 22 und die Erweiterung der Phrase; Hob. XV: 28, Verwandlung von Haydns Frühstil; Hob. XV: 26, Beschleunigung der motivischen Elemente innerhalb der Phrase; Hob. XV: 31, üppige Variationstechnik; Hob. XV: 30, Haydns Chromatik
3. Kirchenmusik 415
 Feier- oder Ausdrucksfunktion der Musik; Stil der Opera buffa und religiöse Musik; Mozarts Parodien des Barockstils; Haydn und die Kirchenmusik; die Oratorien und der pastorale Stil; ›Chaos‹ und Sonatenform; Beethovens Messe C, das Tempoproblem; Messe D

VII. Beethoven 427

Beethoven und der nachklassische Stil; Beethoven und die Romantiker; Ersatz für die Dominant-Tonika-Beziehung; harmonische Neuerungen der Romantiker; Beethoven und seine Zeitgenossen; Klavierkonzert G, Spannungserzeugung durch Tonikadreibklang; Rückkehr zu klassischen Prinzipien; ›Eroica‹, Proportionen, Kodas und Wieder-

holungen; ›Waldsteinsonate‹, Einheit von Satzweise und Thematik; ›Appassionata‹, Geschlossenheit des Werkes; romantische Experimente in Beethovens Variationen c; Programmmusik; ›An die ferne Geliebte‹; 1813–1817; ›Hammerklaviersonate‹; enge Beziehung zwischen Großform und Material; Funktion fallender Terzen für die Sequenzierung; Sequenzenstruktur der Durchführung der ›Hammerklaviersonate‹; Beziehung zur übergreifenden Tonartenfolge; Beziehung zur thematischen Struktur; *Ais* oder *A*; Metronom und Tempo; Stilwechsel seit op. 22; Scherzo; langsamer Satz; Einleitung zum Finale; Fuge; Stellung der ›Hammerklaviersonate‹ in Beethovens Schaffen; Verwandlung der Variation zur klassischen Form; op. 111; Beethoven und das Gewicht musikalischer Proportionen

Epilog	507
Schumanns Denkmal für Beethoven (Fantasie C); Rückkehr zum Barock; Veränderung der Tonalitätssprache; Schubert; dessen Beziehung zum klassischen Stil; mittlerer Beethoven als Modell; klassische Prinzipien beim späten Schubert; klassischer Stil als Archaismus	
Namen- und Werkregister	519